

## **Es gilt das gesprochene Wort!**

Ein herzliches Dankeschön an die Big Band des Eichendorff-Gymnasiums unter der Leitung von Dominik Scheider für den musikalischen Auftakt am heutigen Abend. Wir hörten "Birdland".

### Begrüßung:

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ettlingen,  
liebe Gäste,

es ist mir eine große Freude, Sie alle im Namen der Stadt Ettlingen zum Neujahrsempfang 2014 willkommen heißen zu können.

Ich freue mich, dass heute Abend so viele den Weg hierher gefunden haben und so ihre Wertschätzung und Verbundenheit zu unserer Stadt ausdrücken. Es ist schön, dass Sie sich trotz „attraktiver Konkurrenz“ in anderen Gemeinden für uns entschieden haben.

Ihnen allen wünschen meine Frau Carola und ich ein gutes, glückliches und gesundes neues Jahr 2014 und Gottes Segen für Sie und unsere Stadt. Wir freuen uns auf viele Begegnungen mit Ihnen im neuen Jahr – bald auch als gesamte Familie hier vor Ort. Denn Ende dieses Monats bekomme ich endlich den lang ersehnten Schlüssel für unser Haus hier in Ettlingen.

Ich hoffe, Sie haben sich über die Feiertage ausgeruht und konnten Kraft tanken für die Aufgaben des neuen Jahres.

Mir jedenfalls hat die Pause gut getan. Sie war nötig, denn viel haben wir im letzten Jahr geschafft und viel steht in diesem Jahr vor uns. Auf beides will ich heute ja im Laufe des Abends eingehen.

Zuvor aber möchte ich einige Gäste persönlich begrüßen, denn nicht nur Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, als wichtigste Akteure sind heute hier.

Auch viele Vertreter aus Politik, Behörden, Kammern, Verbänden, Vereinen, aus dem Bereich des Ehrenamtes und bürgerschaftlichen Engagements, von Wirtschaft, Kirchen, Schulen, Polizei, Feuerwehr und der Mitarbeiterschaft darf ich willkommen heißen.

Namentlich – und ich möchte Sie aus Zeitgründen bitten, am Schluss zu applaudieren – freue ich mich über die Anwesenheit

- Unseres Ehrenbürgers, meines Amtsvorgängers Minister a. D. Dr. Erwin Vetter - lieber Erwin, herzlich willkommen.
- Ich freue mich, dass die Mitglieder des Landtages, Anneke Graner und Werner Raab, sowie mein geschätzter Kollege Rudi Knodel aus Karlsbad heute Abend als Vertreter der Politik bei uns sind.

Mein herzlicher Gruß geht

- an die Damen und Herren des Gemeinderates, des Jugendgemeinderates und des Seniorenbeirates
- an die Damen und Herren Ortsvorsteher und Ortschaftsräte
- sowie an Herrn Bürgermeister Fedrow und alle Amtsleiter und Mitarbeiter der Verwaltung, der Stadtwerke und der Stadtbau GmbH.
- Stellvertretend für zahlreiche überörtliche Organisationen und Institutionen grüße ich den Präsidenten der Gemeindeprüfungsanstalt, Herrn Prof. Klaus Notheis. Sie sind stets willkommen - bei einem solchen Anlass allerdings noch gern als sonst.
- Ich freue mich über den Besuch der Präsidentin der LUBW, Frau Margaretha Barth, sowie des Verbandsdirektors des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein, Herrn Prof. Dr. Gerd Hager.

- Das Willkommen gilt auch dem Präsidenten der Handwerkskammer Karlsruhe, Herrn Joachim Wohlfeil, und dem Vizepräsidenten der Industrie- und Handelskammer, Herrn Gerd Stracke.
- Ich freue mich, dass von der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen der stellvertretenden Vorstandsvorsitzende Thomas Schroff und Filialdirektor Michael Krähmer hier sind, ebenso wie die Vorstände der Volksbank Ettlingen, Wolfram Trinks und Thomas Reinig, und deren Aufsichtsratsvorsitzender Alexander Schreiber, außerdem der Filialdirektor der Commerzbank, Edmund Weitzenegger, für die BB-Bank Frau Astrid Listl sowie Herr Markus Umstätter für die Sparda Bank.
- Für die Vertreter der Wirtschaft geht mein Gruß stellvertretend an die Gesellschafter und die Geschäftsleitung der Fa. Bardusch, Frau Christina Ritzer, die Herren Dr. Jürgen Neumann, Karsten Beisert und Hartmut Huss sowie an die Geschäftsleitung der Fa. ETTLIN, Herren Rolf Heitlinger und Dr. Oliver Maetschke, sowie den Interimsgeschäftsführer der AVG, Herrn Höglmeier. Nicht weniger willkommen sind mir alle weiteren Vertreter von Handel, Gewerbe und Gastronomie.

Ich grüße

- den Direktor des Amtsgerichtes Ettlingen, Herrn Dr. Jörg Schlachter, den Leiter des Notariats, Herrn Dr. Ulrich Mayer sowie den Leiter der Bundesagentur für Arbeit in Ettlingen, Herrn Karle.
- als Vertreter der Kirchen die Herren Dekane Hubert Streckert und Paul Gromer, Frau Pfarrerin Busch-Wagner, Herrn Pfarrer Dr. Merz, Herrn Pfarrer Pummer und Herrn Pfarrer Heringklee, Frau Pfarrerin Heitmann und Herrn Pfarrer Heitmann-Kühlewein sowie Pastor Riedel.
- die Vertreter der Sozialverbände, für die AWO Ettlingen Herrn Thomas Riedel, für den Caritasverband Herrn Keck und Herrn Heger für die Diakonie sowie Herrn Rast für die BZKA.

- als Vertreter der Schulen den geschäftsführenden Schulleiter, Herrn Helmut Obermann.
- außerdem alle Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr sowie alle Vereinsvertreterinnen und -vertreter.

Last but not least danke ich auch der Presse für ihr Kommen und für die – hoffentlich gute – Berichterstattung.

Wenn ich nun jemand nicht erwähnt habe, so bitte ich, mir das nachzusehen. Im Zweifel ziehe ich mir aber lieber den Unmut Einzelner, weil sie nicht genannt wurden, zu als die gesammelte Ungeduld Aller, weil ich zu lange gebraucht habe.

Daher – lassen Sie uns nun einen kräftigen Applaus spenden für alle, die heute Abend hier sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
bevor wir einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2013 vornehmen, dürfen wir uns nochmals über Musik freuen von der Big Band des Eichendorff-Gymnasiums.

Genießen wir nun (passend zu den Temperaturen der letzten Tage) „April in Paris“...

Rückblick:

1. Ehrenmedaille Ursula Fröhlich, Sigrid Licht, Manfred Beer, Hans-Günter Fichtner und Helmut Hartmann, Willi Kleinfeld Sibyllataler
2. Sportlerehrung 188 Sportler/-innen ausgezeichnet.
3. Fasnacht 2013. 2014 brauch ich mich nicht verkleiden – komme im blauen Anton direkt von meiner Renovierungsbaustelle des Hauses....
4. Jugendgemeinderat, 4M, 9J – tolle Arbeit
5. Neuer Seniorenbeirat 7F, 5M
6. 300 Jahre: TSV Ettlingen, TV Schluttenbach und TSV Spessart
7. „Familienfreundliches Ettlingen“: Eltern-Kind-Café im Bürgertreff Ettlingen-West, Amtsgericht für sein Kinderspielzimmer, Freie evangelische Gemeinde Winterspielplatz
8. 60 Jahre Epernay: Kriegsende, Feier hier (Stöcklin und Menu - Ehrenbrief für deren Engagement um Städtepartnerschaft)
9. Meilenstein in Sachen Lärmschutz: Seit 30 Jahren ist eine Lösung in Aussicht: GR sprach sich für Verhandlungen mit dem Bund zu lärmmindernden Maßnahmen aus
10. Laue Sommernächte bei den SFS: „Sweeny Todd“, „Diener zweier Herren“, „Wickie“
11. Straßensanierungen: Landstraße Bruchhausen wurde saniert, Durlacher Straße, Moosalbbrücke, Neue Steige Spessart
12. Oberes Albgrün – viel Diskussion. Sorgen wurden nie nicht wahrgenommen. Aber wir müssen bei der Planung alle Aspekte im Auge behalten. Mein Vorstoß im Dezember bietet Chance für Befriedung – auch wenn man es damit auch wieder nicht allen recht machen können wird.
13. Juli: Kreisbereisung MP Kretschmann, schön, dass er da war – Auftreten hat einige Fragen hinterlassen
14. Waldbad Schöllbronn: 985T€, 800 Arbeitsstunden des Fördervereins
15. Ferienpass 30. Jubiläum – über 20.000 Kinder nahmen teil
16. „zeozweifrei im Quartier“ Musikerviertel in Ettlingen. Koop. STW, LK, Stadt – aktive Maßnahme im Klimaschutz zum Nutzen der Bürgerschaft

17. Neues CI unserer HP, Ettlingen App, bald auch leicht Veränderungen in unserem Briefkopf und Prospekt CI – bisherige nicht sonderlich tauglich
18. Antrittsbesuch in der Partnerstadt Clevedon / West-on-Supermer
19. August: Große Feier – große Trauer. Platzbenennung
20. September, zwei Neuerungen: Genussmesse, Kinderfest
21. Oktober: Schüler AMG und ich sind in Menfi – Olivenprojekt
22. Schöllbronn: Spatenstich Kindi, Abschluss Schulhaus. Schule ist attraktiv saniert und wird wieder im eigentlichen Sinne genutzt. Planungen zur Infrastrukturachse laufen
23. Schloss: 2. BA nahezu abgeschlossen, 11,34 Mio Euro, 5,3 Mio Euro Förderung
24. 9 Bürgerinfos zu 8 Themen
25. Personell: Dieter Prosik, Heike Orlovius, Anja Englisch, Norbert Ruml
26. Trauer um Helmut Hartmann, Gerd Kessler, Kurt Müller-Graf, lassen Sie uns dieser drei Persönlichkeiten gedenken, die sich alle in besonderer Weise um unsere Stadt verdient gemacht haben.
27. Themenwolke

Liebe Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Gäste,  
all das war nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was uns im vergangenen Jahr bewegt und beschäftigt hat.

Viele Emotionen, Momente und Ereignisse sind nun nicht genannt worden oder etwas zu kurz gekommen. Aber alles auszuführen wäre ein abendfüllendes Programm. Außerdem finden Sie ja vielleicht in der Themenwolke das Thema, das für Sie persönlich wichtig und bedeutsam war.

Bei allem aber sind mir im Rückblick auf das vergangene Jahr einige Punkte besonders wichtig:

- Wir, d.h. Gemeinderat, Verwaltung und meine Person, haben uns alle nach Kräften für das Wohl der Stadt eingesetzt. Dabei haben wir viel Positives für die Stadt erreichen können.
- Wir arbeiten innerhalb der Verwaltung zwar leider nicht immer ganz konfliktfrei – so wie im wirklichen Leben auch -, aber unter dem Strich gelingt es uns dennoch, wie ich meine, gute Ergebnisse abzuliefern.  
Auf der Themenliste für den Gemeinderat standen bei meinem Amtsantritt über 80 TOPs, die noch nicht erledigt waren - zum Jahresende waren es noch ca. 15 Themen.
- Im Gemeinderat diskutieren wir konstruktiv, es bilden sich selten bloße Parteimehrheiten, sondern in der Regel Sachmehrheiten und die wenigsten Beschlüsse sind messerscharf knapp oder platzen. In der Regel kommt es zu einem guten Konsens in der Sache. Davon profitieren die Bürger, weil so Dinge vorankommen.
- Fast alles, was in der Vergangenheit ungelöst oder konfliktbeladen war – auch die heißen Eisen wie manche Schulgebäudefrage, Rotes Rathaus, Baggerloch, Lärm BAB oder Tagesverfügbarkeit -, sind nun auf dem richtigen Gleis, in Arbeit oder gelöst.

- Alles in allem ist das aus meiner Sicht hochproduktive und erfolgreiche Jahr 2013 ein Gemeinschaftswerk von Verwaltung, Gemeinderat und OB – und dafür danke ich allen, die dazu beigetragen haben.
- Trotz mancher Schwierigkeit habe ich Freude bei der Arbeit, bin gerne hier und möchte gerne noch lange hier wirken können – wenn Sie das wollen, auch über 2019 hinaus.

Das stellt unweigerlich die Frage nach den Perspektiven für die Stadtentwicklung der Zukunft. Ich möchte 6 Punkte nennen, die ich kurz- und mittelfristig als die wichtigsten Handlungsfelder mit den größten Herausforderungen für Ettligen ansehe – auch wenn man dem nun nicht ein Etikett wie Masterplan Ettligen 2020 gibt. Auch so sind die Punkte gewichtig genug.

Es sind:

1. Bildung und Betreuung
2. Unterhalt von Gebäuden und Straßen
3. Kaufhaus Innenstadt
4. Verkehrslenkung
5. Wohnentwicklung
6. Demographie

Lassen sie mich auf diese Punkte jeweils kurz eingehen.



Zum ersten, Bildung und Betreuung:

Vorgestern haben wir die fast fertige Krippe in Bruchhausen besichtigt. Dort ist etwas Tolles entstanden und binnen kürzester Zeit waren 17 der 20 neuen U3Plätze belegt. Die Paulusgemeinde ist kurz vor Fertigstellung, in Schöllbronn bauen wir gerade und im alten Feuerwehrhaus werden wir demnächst das Provisorium durch einen anderen Träger fortsetzen.

Damit sind wir auf Höhe der aktuellen Nachfrage nach Plätzen und dieser bedarfsgerechte Ausbau wird weiter nötig sein. Ja, wir sollten sogar immer ein wenig der Nachfrage voraus sein.

Familienfreundlich ist nicht nur, wenn wir den Rechtsanspruch bei U3 und Ü3 erfüllen können, sondern wenn wir ein Angebot haben, das durch die Eltern zeitgenau ohne lange Warteliste in Anspruch genommen werden kann und das den individualisierten Lebensmodellen nahekommt.

Bei den Schulen setzen wir Sanierungsmaßnahmen fort, siehe Wilhelm-Lorenz-Realschule und Pestalozzischule.

Aber auch die Schillerschule braucht dringend einen Plan zur Generalsanierung. Und dieser ist wiederum gekoppelt an die Frage der künftigen Schulform. Ein wichtiges Thema, ein schwieriges Thema, ein umstrittenes Thema. Aber auch eines, an dem wir eben nicht vorbeikommen, um andere Entwicklungen nicht zu hemmen.

Summa summarum gehört für mich eine Ganztagesgrundschule und v.a. die Gemeinschaftsschule mittelfristig zum kompletten Angebot des Schulstandortes Ettlingen.

Natürlich wirft diese neue Schulform viele Fragen auf, manches ist noch nicht geklärt. Aber immer mehr Beispiele zeigen auch, dass solche Schulformen kein Teufelszeug sind und neue Generationen auch neue Bildungsangebote und Lern- sowie Unterrichtsformen erfordern.

Wir müssen akzeptieren, dass heutige Schule eben nicht mehr das ist, was sie noch vor 10 Jahren war. Da gab es aber auch noch kaum Ganztageschule, kein G8, keinen demographischen Verlust, keine neue Bildungsgeneration von Kindern, die ganz neue Herausforderungen an uns stellen.

Ettlingen ist Mittelzentrum und muss sich als Bildungsstandort mit allen Schularten auseinandersetzen. In Ettlingen leben annähernd 40.000 Menschen, dazu das Umland – warum sollten da nicht genügend Eltern sein, die Interesse an einer solchen Schulform haben?

Dazu kommt, die Schülerzahlen an den WRS zwingen zum Handeln und wenn wir nichts tun, dann werden die Realschulen von alleine zu „defacto Gemeinschaftsschulen“ – das können wir doch gerade, wenn wir was auf die Realschule halten, auch nicht wollen.

Der Schulentwicklungstag im November hat uns deutlich vorangebracht, selbst ohne konkretes Handlungsergebnis - ich meine das ernst. Denn wir haben uns in den relevanten Gremien auf ein einheitliches Niveau gebracht und wir haben Komplexität reduziert, weil im Nachgang verschiedene Optionen ausgeschlossen werden konnten und sich die Möglichkeiten reduzieren.

Ich möchte daher dem Gemeinderat in den nächsten Monaten vorschlagen, dass wir einen Beschluss über die Gemeinschaftsschule herbeiführen – aber nicht mit dem Ziel 2015/16, sondern mit dem Ziel 2016/17. Das nimmt Druck heraus und gibt die Gelegenheit, bis dahin die Konzepte (auch seitens der entsprechenden Schule) zu präzisieren und auch in Informationsveranstaltungen die Eltern einzubinden. Gegen eine Befragung habe ich ja gar nichts – aber dann bitte so konkret wie möglich und nicht auf theoretischem Niveau.

### Zum zweiten: Gebäude- und Straßenunterhaltung

Hier meine ich, dass wir auch künftig nicht aufhören dürfen, ausreichendes Augenmerk auf den Substanzerhalt unserer städtischen Liegenschaft in Hoch- und Tiefbau zu legen. Etwas kritisch muss ich sagen, dass ich in manchem städtischen Gebäude den Eindruck habe, dass hier in den zurückliegenden Jahren etwas zu wenig getan wurde.

Nach dem einen Großprojekt Schloss in zweistelliger Millionenhöhe sind künftig nun mehrere mittelgroße Projekte dran:

Neben den schon angesprochenen aber mir besonders wichtigen Schulgebäuden meine ich hier auch eine Sanierung im Rathaus, einen Aufzug an Rathaus und VHS, jeweils wegen der Barrierefreiheit.

Aber auch die Liegenschaften der Stadtbau müssen dringend saniert und attraktiviert werden – gerade erst haben wir in Ettlingen-West begonnen, auch wenn es Millionen kostet. Es ist nötig und rentabel.

Im Tiefbau steht neben der turnusgemäßen Fortführung der Sanierung im Kanalbereich und der Straßenbeläge in den nächsten Jahren eine große Herausforderung bei der Pflastersanierung an. Es ist zwar schön, wie wir die Altstadtpflasterung kennen – aber das Pflaster ist an vielen Stellen kaputt und für alle Generationen (egal ob mit Kinderwagen oder Rollator oder mit schönen Schuhen) nur bedingt geeignet.

Die ersten Planerüberlegungen nach dem Vorkolloquium dazu sind klasse, beinhalten tolle Ideen zur Öffnung der Alb neben dem Rathaus, vor dem Schloss oder auf dem Neuen Markt und v.a. eine behutsame Gestaltung. Aber alles wird uns mehrfach herausfordern: Es wird einiges an Geld kosten, es wird eine gewisse Zeit eine Baustelle geben und wir müssen uns auch auf Neues einlassen.

Ich appelliere hier jetzt schon an alle, die Überlegungen als Chance offen aufzugreifen. In meiner Glaskugel sehe ich eine Altstadt, die ihren Charme bewahrt hat und es dennoch schafft, sich zukunftsfähig aufzustellen.

Das führt drittens zum Thema des Einzelhandels in der Innenstadt selbst.

Auch die Innenstadt, und hier meine ich v.a. den Ladenbesatz, braucht dringend eine Weiterentwicklung – sowohl im Außenbereich durch Gestaltung als auch durch Attraktivierung der Geschäfte selbst.

Wenn wir nur abwarten, wird uns Internet und grüne Wiesen ein Sterben auf Raten bescheren.

Daher habe ich mich erfolgreich eingesetzt beim Keilbachgebäude, darum ist mir die Entwicklung beim Postareal so wichtig. Beides zeigt mir, wir haben Gestaltungs- und Entwicklungschancen.

Natürlich ist hier v.a. der Handel selbst am Zug, aber er braucht Unterstützung und wir müssen überlegen: Wie können wir als Stadt Eigentümer aufordern und fördern, Gebäude zu sanieren. Wie können Ladenbetreiber dazu gebracht werden, Geschäftsausstattung zu sanieren und Beleuchtung zu attraktivieren?

Ich denke über ein Förderprogramm nach, das hier sinnvolle Anreize stiftet.

Bei den weichen Themen wie Veranstaltungen, Leerstand, Service und Öffnungszeiten braucht es Unterstützung durch einen City-Manager.

Wir sind hier schon weit gekommen, aber ich sehe mit Sorge, wie manche Akteure des Vorhabens City-Verein diesen jetzt schon mit Erwartungen überfrachten, wie man Return-on-invest einfordert, bevor man Startvorschuss gegeben hat, wie Aufgaben abgedrückt werden sollen. Ein City-Verein kann sich nicht von Anfang an um alles gleichzeitig kümmern, er braucht seinen Start und Konzentrationspunkt in der Innenstadt und muss sich aus dem Kern heraus entwickeln. Bevor wir hier wirklich weiterkommen, müssen einige nochmals neu denken.

Das Kaufhaus Innenstadt, die schöne Stadt ist auch dort, wo die schönen Geschäfte sind. Wir haben diese noch. Wir müssen sie aber halten, fördern, fordern, ergänzen. Das ist eine große Herausforderung aktuell und wird es bleiben in den nächsten Jahren.

#### 4. Als vierten Punkt sehe ich Fragen der Verkehrslenkung

Auch wenn wir auf gutem Weg sind, nach 30 Jahren den Lärm von der Autobahn durch einen lärm mindernden Belag senken zu können, so bleibt der Lärm durch die Bahn. Hier will ich dran bleiben und so lange bei der Bahn anklopfen, bis man uns (alleine um dort wieder Ruhe zu haben) wahrnimmt.

Den Lärmaktionsplan werden wir in den nächsten Sitzungen besprechen und Maßnahmen verabschieden müssen. Hier werden einige kurzfristige Veränderungen, die Geschwindigkeit auf manchen Straßen betreffend, eintreten.

Darüber hinaus habe ich Vorschläge zur Verkehrsberuhigung in der Dieselstraße und zur Entschärfung der Unfallkreuzung Goethestraße / Dieselstraße. Bald werde ich diese dem Gemeinderat vorschlagen.

Schwierig zu finden sind Lösungen für die Schlossgartenstraße. Aber ich will auch hier nicht aufgeben. Denn wie gut wäre es, wir könnten die Busse aus der Schlossgartenstraße über die zu asphaltierende Schienentrasse zum Busbahnhof lenken und so den Busverkehr in der Schlossgartenstraße minimieren. Hier hoffe ich auf den neuen AVG-Chef, der diese Zukunftsvision mit uns angeht.

Schließlich sehe ich Potential zur Umgestaltung der Schillerstraße ab dem Kreisel über die Rastatter Straße bis zur Kreuzung Goethestraße. Nicht jede Ampel ist nötig. Die Seiten könnten mehr Aufenthaltsqualität bieten. Den Fahrradverkehr können wir besser lenken. Und die Stadteingänge beim Neuen Markt und der Badener-Tor-Straße könnten einladender und attraktiver werden. Auch hierzu möchte ich dem Gemeinderat die Überlegungen vorstellen, damit wir daraus Zukunftschancen entwickeln. Klar, auch das wird Geld, Zeit und Anstrengung fordern.

### Weiterhin fünftens die Fragen der Wohnflächenentwicklung

Ettlingen ist attraktiv und hat Anziehungskraft. Viele würden hier gerne zuziehen und wohnen wollen. Viele Familien würden hier gerne bleiben, wenn die Familie wächst. Doch wo sind die großen Mietwohnungen, wo sind die bezahlbaren Bauplätze, wo gibt es Investorenvorhaben mit tragbaren Preisen?

Deshalb habe ich dem Gemeinderat im Sommer einen Masterplan Wohnbauflächenentwicklung vorgelegt. Das ist ein Papier mit einer Sammlung vieler Steckbriefe in Kernstadt und Stadtteilen von Flächen, die sich theoretisch für eine Bebauung eignen würden. So ist ein Bündel von 56 Steckbriefen zusammengekommen: Ehemalige Spielplätze oder Freihaltetrassen für Stromleitungen, die nicht gebracht werden. Oder eine Blockrandbebauung einer Freifläche mit einer dadurch möglichen Aufwertung eines Parks. Oder warum nicht den Bauhof ins Gewerbegebiet verlagern und das jetzige Grundstück zur Wohnbebauung freigeben – die Finanzierung des Neubaus ist über den Bodenwert fast darstellbar. Auch hier sind das keine einfachen Aufgaben.

Am meisten fürchte ich – bitte erlauben Sie mir diesen kleinen Exkurs - aufkeimende Partikularinteressen, wie ich meine zu beobachten, dass das überall und in vielen Themen unserer Gesellschaft üblich zu werden scheint. Ich frage mich manchmal, wie in einem solchen Klima heute Straßen, Schulen, Kindergärten gebaut werden könnten oder Innenstadtsanierung möglich wäre - wie es unsere Stadt in den vergangenen Dekaden ja erlebt hat. Lassen Sie uns wieder mehr Sinn für das Gemeinwohl entwickeln!

Denn Erhalt der Stadtsubstanz geht nur durch Schaffung von Wohnraum. Daher muss es oberstes Ziel sein, Flächen zur Bebauung zu finden und nicht, Flächen zur Bebauung zu verhindern.

Ziel muss sein, die Steckbriefe des Masterplans so zu sortieren, um am Schluss eine namhafte Menge von Flächen, die zeitlich und finanziell sinnvoll entwickelt werden können, im Töpfchen zu haben. Alles ins Kröpfchen geht nicht.

Schließlich sechstens die Fragen der Demographie.

Dies hängt eng mit dem Vorhergehenden zusammen. Unsere Stadt in Bevölkerungszahl und zur Sicherung aller Infrastruktur kommt ohne diese neuen Wohnbauflächen nicht aus.

Denn uns ist allen bekannt, dass unsere Gesellschaft altert, auch wenn Ettlingen jung hält.

Mit den geplanten bzw. in Arbeit befindlichen Vorhaben in den Stadtteilen sind wir bald gut aufgestellt. Aber wir entwickeln auch Konzepte, wie nicht nur Pflegeheime Möglichkeiten für den letzten Lebensabschnitt bieten. Auch Themen wie Altern zu Hause, Wohngruppen, Senioren-WGs, MGH-Überlegungen, ganzheitliche Seniorenpolitik sind nach wie vor auf unserer Agenda.

Wichtig ist mir dabei, die Intergenerationengerechtigkeit nicht aus dem Auge zu verlieren. Aufmerksamkeit für Schulpolitik darf nicht zu Lasten der Senioren gehen. Und vorausschauende Seniorenarbeit stiftet Toleranz für die Jugend und mittlere Generation und deren Bedürfnisse.

Last but not least stehen natürlich alle diese herausfordernden Aufgaben

1. Bildung und Betreuung
2. Unterhalt von Gebäuden und Straßen
3. Kaufhaus Innenstadt
4. Verkehrslenkung
5. Wohnentwicklung
6. Demographie

unter der finanzpolitischen Machbarkeit. Gott sei Dank geht es uns derzeit und wohl auch in der nächsten Zeit ganz gut. Wir haben in den letzten beiden Jahren dafür aber auch gut vorgesorgt. Zeit also, zu investieren und diese Aufgaben anzugehen. Zeit aber auch, dies mit Bedacht und im Bewusstsein zu tun, dass sich auch schnell wieder schlechtere Zahlen einstellen könnten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
so viel zu den kurz- und mittelfristigen Herausforderungen für Ettlingen aus meiner Sicht.

Vielleicht bewerten Sie einige Punkte anders – dann lassen Sie uns darüber diskutieren. Oder Sie haben einen Schwerpunkt vermisst – dann lassen Sie es mich wissen.

Gemeinsam wird uns aber sicher die Frage bewegen: Wie sollen wir das alles schaffen können? Ich gebe zu, auch mich bewegt dies manchmal – Zeit, Kraft, Geld sind endliche Ressourcen. Dennoch geben mir dann verschiedene Dinge immer wieder Kraft:

- Da ist zum einen das Wissen, dass wir nicht für uns alleine, sondern für das Stadtgemeinwohl tätig sind. Das ist ein großer Ansporn.
- Da ist zum anderen die Erfahrung aus der Vergangenheit, was man schon erreicht hat, wo man ähnlich herausgefordert war. Und darüber hinaus das Wissen über das, was in Ettlingen in ähnlichen Situationen schon erreicht wurde:

Denken Sie nur an die Zeit 1974 – also vor 40 Jahren. In dieser Zeit wurde die neue Stadt Ettlingen gebildet durch vertragliche Vereinbarung zwischen Ettlingen (das seit 1972 schon mit Spessart zusammen war) und den Ortsteilen Bruchhausen, Ettlingenweier, Oberweier, Schöllbronn und Schluttenbach.

Wenn man in die Zeitungsartikel von damals schaut, so findet man viel Sorge und Unbehagen, wie das werden wird und ob das alles richtig ist, was man tut und ob die Zukunft bei aller Unklarheit bewältigt werden kann. Aus heutiger Sicht können wir aber sagen: Ja, es war richtig und es wurde bewältigt.



Diesen Mut für die damaligen Herausforderungen brauchen wir auch jetzt wieder für die Aufgaben, die ich genannt habe.

Ob und wie wir übrigens den Anlass „40 Jahre Neubildung der Stadt Ettligen“ begehen, das werden wir im Laufe des Frühjahrs beraten und entscheiden.

- Schließlich sollte uns das Goethe-Zitat, unter welchem ich Sie zum heutigen Empfang eingeladen habe, Mut für die Zukunft geben: „Was immer Du tun kannst oder erträumst zu können, beginn es, Kühnheit besitzt Genie, Macht und magische Kraft. Beginne es jetzt.“ Bei aller Anstrengung, die beste Lösung zu finden, dürfen wir nicht vergessen, mit Manchem anzufangen, auch wenn nicht alle Wagnisfaktoren auszuschließen sind. Das Anfangen erschließt dann Neues, gibt Perspektiven und Kraft auf dem Weg. Bald werden sich Erfolge einstellen und kleine Fehler vergessen machen. Wir müssen nur den Mut haben, zu beginnen.

Lassen Sie uns in diesem Sinne kraftvoll in das neue Jahr starten.

Ich brauche dazu Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Persönlich bitte ich Sie für meine Familie und mich um die Chance, dass wir hier in Ettligen nicht nur Oberbürgermeisterfamilie sind, sondern dass wir ganz normale Menschen und Mitbürger sein dürfen.

Dazu gehört auch, dass ich auch mal privat mit meiner Frau und den Kindern in der Stadt unterwegs bin – in Freizeitkleidung und gerade nicht in Gedanken bei der Stadt oder den Passanten.

Sehen Sie uns das jetzt schon nach und helfen Sie uns dabei.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Wir hörten den Musikverein Bruchhausen mit dem „Concerto D'amore“ von Jacob de Haan unter der Leitung von Roland Kopp

Ehrungen:

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
verschiedenen Schätzungen zu Folge engagieren sich zwischen 17 und 24 Millionen Menschen ehrenamtlich in unserem Land. Diese große Abweichung rührt vermutlich daher, dass es ebenso viele Definitionen wie Facetten ehrenamtlichen Engagements gibt.

Einzig wichtig ist dabei jedoch, dass es dieses Engagement gibt.

Denn ohne die Frauen und Männer, die sich auf ganz unterschiedliche Weise für das Gemeinwohl einsetzen, wäre vieles nicht möglich: Ihr Engagement ist entscheidend dafür, dass Sportvereine, karitative Einrichtungen und viele andere Initiativen mit Leben erfüllt werden.

Diese engagierten Menschen tragen wesentlich zum Miteinander und zum unverzichtbaren Zusammenhalt unserer Gesellschaft bei. Sie helfen sich gegenseitig und unterstützen andere Menschen. Sie sind Vorbilder und vermitteln Werte, auch wenn sie sich und ihr Tun häufig weit unter Wert verkaufen und gerne als „nichts Besonderes“ abtun. Schließlich bereichert dieses bürgerschaftliche Engagement in seinen unterschiedlichen Ausdrucks- und Organisationsformen unser demokratisches Gemeinwesen. Eine starke Bürgergesellschaft braucht deshalb Bürgerengagement und Ehrenamt.

Vieles von dem, was zur Lebensqualität von Ettlingen gehört, basiert auf Initiativen und dem Engagement der hier lebenden Menschen. Und ich möchte heute allen ganz herzlich danken, die ihre Tatkraft, ihre Ideen und ihre Energie in unsere Stadt einbringen, sowie allen Menschen, die unsere Vereine lebendig halten und etwas für ihre Mitmenschen tun. Einige davon darf ich heute Abend im Auftrag des Gemeinderates mit der Ehrenmedaille auszeichnen.

Ich bitte deshalb:

- Hüseyin Bayram
- Klaus-Dieter Becker
- Hans-Peter Cornelius
- Paul Kolossa
- Jutta Lemche und
- Hava Özbek

zu mir auf die Bühne.

Außerdem möchte ich heute Abend auch Familie Strunk zum 15-jährigen Jubiläum ihres Adventstreffs in Ettligen-West mit dem Sibyllataler der Stadt Ettligen auszeichnen sowie Herrn Wilhelm Dirkmann, der im April des vergangenen Jahres durch eine heldenhafte Rettungstat auf der A 8 drei Frauen aus einem brennenden Auto gerettet hat.

Auch sie bitte ich, zu mir auf die Bühne zu kommen.

Ich gehe alphabetisch vor und fange daher mit Herrn Bayram an.

## **Hüseyin Bayram**

Sehr geehrter Herr Bayram,  
im vergangenen Jahr habe ich hier Frau Ursula Fröhlich für ihr Engagement als Vorsitzende des Vereins zur Hausaufgabenbetreuung ausländischer Grundschulkindern Ettligen-Spinnerei geehrt. Sie sind das passende Gegenstück dazu und Sie haben durch Ihre Herkunft einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg dieser Aktion beigetragen haben. Ohne Ihren Einsatz wäre das Projekt zum Scheitern verurteilt gewesen.

Sie, Herr Bayram, waren damals Vorsitzender des türkischen Arbeitnehmersvereins sowie Betriebsrat der Spinnerei und haben gemeinsam mit Frau Ursula Fröhlich zu Beginn der 80er Jahre die Hausaufgabenbetreuung für die überwiegend ausländischen, zumeist türkischen Kinder im Stadtbezirk Spinnerei organisiert und durchgeführt. Sie haben schon früh die Problematik aufgrund der bestehenden Sprachschwierigkeiten erkannt und mit der Hausaufgabenbetreuung einen aktiven Beitrag zur Integration geleistet.

Sie haben mit den Verantwortlichen der Spinnerei und Weberei wegen geeigneten Räumlichkeiten verhandelt, was damals nicht immer einfach war. Denn Sie sind mit dem Projekt nicht immer auf Verständnis und Unterstützung gestoßen. Zeitweise haben Sie daher sogar die Hausaufgabenbetreuung in Privatwohnungen der Eltern in der Spinnerei organisiert. Aber Sie haben das Vorhaben erfolgreich vorangetrieben.

Sehr geehrter Herr Bayram, ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung mit der Ehrenmedaille und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettligen, des Gemeinderats und auch ganz persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement!

## **Klaus-Dieter Becker**

Gerade hat der Musikverein Bruchhausen für uns gespielt und sein Können zum Besten gegeben. Doch dazu, einen Verein wie diesen über 100 Jahre am Leben zu halten und erfolgreich zu leiten gehört viel Motivation, Engagement und Herzblut, Sie sehr geehrter Herr Becker hatten über viele Jahre als erster Vorsitzender die Verantwortung für den Verein und haben dessen Geschichte überaus erfolgreich geleitet.

Mit 10 Jahren sind Sie in den Musikverein Bruchhausen eingetreten und haben seitdem aktiv als Flügelhornist im Orchester mitgewirkt. Bereits mit 16 Jahren haben Sie verantwortungsvolle Ämter im Verein übernommen und mit 26 Jahren wurden Sie zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt haben Sie von 1984 bis 2012, also insgesamt 28 Jahre lang, ausgeübt und die Entwicklung des Vereins maßgeblich gesteuert und viele zukunftsweisende Entscheidungen getroffen. In Ihre Amtszeit fielen auch das 75-jährige Vereinsjubiläum 1986 und das 100-jährige Vereinsjubiläum 2011. Auf Ihre Anregung wurde auch das beliebte Kelterfest in Bruchhausen ins Leben gerufen.

Neben der Jugendarbeit waren Ihnen die Belebung der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Bruchhausen und Fère-Champenoise ein besonderes Anliegen. Ein Meilenstein in Ihrer Amtszeit war die Planung und der Bau des 1991 bezogenen und inzwischen schuldenfreien Vereinsheims. Für Ihre vielfältigen Verdienste um den Musikverein Bruchhausen erhielten Sie bereits im Jahr 2001 die Landesehrennadel, 2008 wurden Sie zum Ehrenmitglied und 2012 zum Ehrenvorstand des Musikvereins Bruchhausen ernannt.

Sehr geehrter Herr Becker, ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung mit der Ehrenmedaille und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderats und auch ganz persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement.

## **Hans-Peter Cornelius**

Sehr geehrter Herr Cornelius,

Ihr Engagement findet überwiegend im kirchlichen Bereich statt. Seit 1983 und damit seit 30 Jahren sind Sie als Kirchenältester in der evangelischen Pauluspfarre in Ettlingen ehrenamtlich tätig!

Von 1992 bis 2007 und somit 15 Jahre lang waren Sie Vorsitzender des Ältestenkreises der Pauluspfarre. Darüber hinaus waren Sie Mitglied in der Bezirkssynode. Seit 1983 und damit auch seit 30 Jahren sind Sie Mitglied im beschließenden Finanzausschuss und Hauptausschuss im evangelischen Gesamtkirchengemeinderat Ettlingen. Seit 2007 sind Sie zusätzlich Mitglied im Bauausschuss.

In Ihre Amtszeit als Ältester und Vorsitzender fielen zwei Pfarrstellenwechsel und die entsprechenden Vakanzen, die Renovierung und der Umbau des Gemeindehauses und des Pfarrbüros. Zuletzt waren Sie mit der Renovierung des Kindergartens und dem Ausbau des Kindergartens für Unter-Dreijährige beteiligt und gefordert.

Seit 1985 sind Sie auch aktives Mitglied im Verein Tiroler Hütte e.V. in Gries in Österreich. Mehr als 20 Jahre lang leiteten Sie dort Gemeindefreizeiten. Seit 1989 sind Sie im Verwaltungsrat des Vereins, seit 2004 sind Sie zweiter Vorsitzender des Vereins, seit 2009 1. Vorsitzender.

Sehr geehrter Herr Cornelius, ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung mit der Ehrenmedaille und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderats und auch ganz persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement.

## **Paul Kolossa**

„Den Bürgern zu nutzen, der Stadt zur Ehr - sei stets das Motto der Bürgerwehr“. Im Jahr 1715 wurde die Historische Bürgerwehr Ettlingen als Schutz- und Ehrengarde der Markgräfin Sibylla Augusta gegründet. Doch die Ziele und Aufgaben der Bürgerwehr sind bis heute aktuell.

Sehr geehrter Herr Kolossa, Sie sind für mich das Herz und der Motor der Ettlinger Bürgerwehr. Schon als kleines Kind hatten Sie über Ihren Vater erste Kontakte geknüpft und waren regelmäßig bei Veranstaltungen der Bürgerwehr dabei. Im Alter von 15 Jahren sind Sie schließlich in den Verein eingetreten. Schon 3 Jahre später, im Jahr 1971 wurden Sie Unteroffizier und haben die verantwortungsvollen Aufgaben des Gerätewarts übernommen. Im Jahr 1977 wurden Sie zum Fähnrich, 1979 Oberfeldwebel, 1983 Hauptfeldwebel und im Jahr 1985 zum Leutnant und Adjutant sowie 2. Vorstand ernannt. Seit 1988 und damit seit 25 Jahren sind Sie Kommandant der Ettlinger Bürgerwehr und haben inzwischen den Rang des Majors inne.

Ich weiß, dass Sie bis heute Ihr Amt mit viel Herzblut, Energie und hohem persönlichen Einsatz ausüben. Bei vielen Auftritten im Land vertreten Sie und die Bürgerwehr mit großem Engagement die Ettlinger Farben. Sie haben unter nicht ganz einfachen Umständen die Bürgerwehr zu einem beachteten und rührigen Bestandteil der Ettlinger Gesellschaft gemacht. Insbesondere die Pflege des heimatlichen Brauchtums liegt Ihnen dabei sehr am Herzen.

Sehr geehrter Herr Kolossa,

ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung mit der Ehrenmedaille und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderats und auch ganz persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement!

## **Jutta Lemche**

Sehr geehrte Frau Lemche,

Sie kommen aus Schöllbronn, sind dort sehr verwurzelt und in verschiedenen Bereichen tätig. Bereits im Alter von 22 Jahren sind Sie in Schöllbronn dem Deutschen Roten Kreuz beigetreten. Seit 1982 haben Sie sich in verschiedenen Positionen in der Vorstandschaft engagiert. Von 1982 bis 1992 waren Sie als Jugendleiterin tätig. Seit 1996 sind Sie hauptverantwortlich für die Ausbildung der aktiven DRK-Helferinnen und -Helfer in Schöllbronn zuständig. Der Dienst am Nächsten war und ist Ihnen wichtig und wertvoll. Auch beim Aufbau der Notfallhilfe Schöllbronn haben Sie maßgeblich mitgewirkt.

Seit 1993 sind Sie Mitglied im Naturheilverein Schöllbronn und haben vor 15 Jahren den 1. Vorsitz übernommen. Der Verein unterstützte durch mehrere großzügige Spenden soziale und gemeinnützige Organisationen, wie z.B. die Kinderkrebstation Karlsruhe, das Ehrenmal Schöllbronn oder auch den Kindergarten Schöllbronn. Auch bei der Mitgestaltung und Erhaltung des Naturlehrpfads und der Benjeshecke waren Sie beteiligt und beim Bauernfest im Rahmen der 750-Jahrfeier von Schöllbronn. In Ihre Amtszeit fiel insbesondere auch das 75-jährige Vereinsjubiläum im Jahr 1999.

Doch Sie verfügen noch über weitere Talente und Fähigkeiten: Seit 1988 sind Sie nämlich Mitglied in der Narrenzunft Schöllbronn. Seit 18 Jahren betätigen Sie sich aktiv als Büttendrednerin und seit 15 Jahren wirken Sie bei den Retzberghexen mit.

Sehr geehrte Frau Lemche,

ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung mit der Ehrenmedaille und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderats und auch ganz persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement!



## **Hava Özbek**

Sehr geehrte Frau Özbek,  
auch Sie sind vielseitig ehrenamtlich engagiert: 1993 haben Sie den türkischen Frauenverein gegründet und waren 19 Jahre lang dessen 1. Vorsitzende. Vor einem Jahr haben Sie das Amt in etwas jüngere Hände gelegt und sind seitdem als zweite Vorsitzende tätig. In Ihrer Amtszeit haben Sie viele Aktionen durchgeführt, Geld gesammelt für Erdbebenopfer, Aktionen für das Hospiz, ein Herz für Ettlingen und zahlreiche andere soziale Zwecke. Durch Ihre Tätigkeit haben Sie insbesondere ein Stück der türkischen Lebenskultur in unserer Stadt bekannt gemacht und die kulinarischen türkischen Köstlichkeiten bei verschiedenen Veranstaltungen angeboten – auch heute Abend sorgt der Türkische Frauenverein für unser leibliches Wohl.

Seit 2010 sind Sie Mitglied im Seniorenbeirat und setzen sich seither engagiert für die Interessen der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ein. Von Anfang an arbeiteten Sie auch im Ettlinger Tafelladen ehrenamtlich mit. 2 x pro Woche helfen Sie im Laden mit und sorgen so dafür, dass Menschen mit geringem Einkommen Lebensmittel erhalten. Sie sind damit in verschiedenen Lebensbereichen eine äußerst engagierte Bürgerin und ein hervorragendes Beispiel für eine gelungene Integration.

Sehr geehrte Frau Özbek,  
ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung mit der Ehrenmedaille und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderats und auch ganz persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement

## **Sibylltaler**

Nicht nur in Vereinen oder anderen Institutionen organisiert wird Gutes bewirkt. Ich freue mich sehr, dass wir heute neben den langjährig verdienten ehrenamtlich tätigen Persönlichkeiten auch Menschen aus unserer Mitte würdigen dürfen, die ganz spontan eingegriffen oder sich anderweitig zum Handeln entschlossen haben.

Mit dem Sibylltaler der Stadt darf ich mich heute bei Wilhelm Dirkmann und bei Familie Strunk jeweils für ihren Einsatz bedanken.

## **Wilhelm Dirkmann**

Sehr geehrter Herr Dirkmann,

den 17. April 2013 werden Sie sicher nie vergessen: Auf dem Weg von der Arbeit zu Ihrer Wohnung in Spessart sahen Sie auf der Autobahn A8 vor sich ein Auto, das qualmte und brannte und haben schnell erkannt, dass die Insassen in Schwierigkeiten steckten.

Geistesgegenwärtig setzten Sie sich mit Ihrem Auto vor den brennenden Pkw, ließen diesen auffahren und bremsten danach von Tempo 80 so schnell wie möglich bis zum Stillstand ab, so dass beide Autos zum Stehen kamen. Die drei Insassen des Fahrzeugs konnten noch rechtzeitig aussteigen, kurz darauf ging der Pkw in Flammen auf.

Durch Ihre geistesgegenwärtige und mutige Aktion vermieden Sie einen schweren Unfall, der tödlich hätte ausgehen können. Ich habe großen Respekt für Ihr mutiges Eingreifen, das als Vorbild für uns alle dienen sollte. Sie haben ohne Rücksicht auf die Gefahren für das eigene Leben oder evtl. entstehende Schäden Zivilcourage gezeigt und Mut bewiesen.

Dafür möchte ich Sie als städtische Ehrung mit dem Sibyllataler der Stadt Ettlingen auszeichnen. Ich gratuliere Ihnen herzlich im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderats und auch ganz persönlich für Ihr mutiges Eingreifen!

## **Familie Strunk**

Liebe Familie Strunk,

Sie gehören zu den Menschen, die tatkräftig anpacken, anstatt zu reden. Vor 15 Jahren hatten Sie die Idee, die onkologische Abteilung der Kinderklinik Karlsruhe mit dem Verkauf von Bratwürsten, Glühwein und selbstgebackenem Kuchen in der Adventszeit zu unterstützen und damit Geld zu sammeln für wichtige Investitionen. Dazu hatten Sie Ihr Haus und Ihren Garten im Pappelweg 45 mit zahlreichen Lichtern und Figuren geschmückt. Seitdem ist Ihr Adventstreff eine feste Größe im Veranstaltungskalender der Stadt geworden und stetig weiter gewachsen. Inzwischen rundet regelmäßig auch ein buntes Rahmenprogramm das kulinarische Angebot ab. Unterstützt werden Sie, Frau Strunk, von Ihren Kindern, Enkelkindern und deren Partnern sowie Freunden. Etwa 20 Helfer sind tagtäglich mit der Versorgung der Gäste und den Vorbereitungen beschäftigt.

Die Summe, die Sie aus den Einnahmen des Adventstreffs an den Förderverein spenden konnten, ist im Laufe der Jahre immer mehr gestiegen. Im letzten Jahr konnte eine unglaubliche Summe von 11.500 Euro an die Vorsitzende des Fördervereins, Frau Schütte, überreicht werden. Insgesamt sind über die 15 Jahre etwa 134.000 Euro zusammengekommen. Eine unglaubliche Summe, mit der wichtige Anschaffungen, wie z.B. ein mobiles Ultraschallgerät, für die Kinderklinik getätigt werden konnten!

Zum 10-jährigen Jubiläum wurden Sie bereits mit dem silbernen Sibylltaler der Stadt Ettlingen ausgezeichnet. Ich freue mich ganz besonders, dass ich Ihnen nun zum 15-jährigen Jubiläum den goldenen Sibylltaler überreichen darf. In diesem Sinne gratuliere ich Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderates und auch persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement!

„Das Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt“

Mit diesen Worten von Albert Schweitzer möchte ich im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderates und unserer Bürgerschaft nochmals allen hier Geehrten recht herzlich DANKE sagen.

Mit Ihrem Engagement haben Sie bereits viele Menschen glücklich machen können. Es tut unserer Gesellschaft gut, Sie als Multiplikatoren für dieses wertvolle Gut zu haben. Ich wünsche Ihnen bei Ihrem ehrenamtlichen Engagement weiterhin viel Spaß und Erfolg!

Nun darf ich mich auf viele glückliche Begegnungen und Gespräche mit Ihnen beim folgenden Stehempfang und auch im gesamten kommenden Jahr freuen.

Nutzen auch Sie die Gelegenheit, auf Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger zuzugehen und sich auszutauschen.

Ich danke nun allen, die zum guten Gelingen des heutigen Abends beigetragen haben:

- Den bewirtenden Vereinen, die für unser leibliches Wohl sorgen
- Der Firma Blumen Beetz für das Sponsoring des wieder einmal wunderschönen Blumenschmucks
- Der historischen Bürgerwehr für den ehrwürdigen Empfang
- Der Big Band des Eichendorff-Gymnasiums und dem Musikverein Bruchhausen für die klangvolle Umrahmung
- Und Ihnen allen für Ihr Kommen und Ihr Interesse an unserer Stadt

Freuen wir uns nun zum Abschluss nochmals auf den Musikverein Bruchhausen mit „Music“ von John Miles.